Anlage 2

Projekt „Mobile Jugendarbeit für SpätaussiedlerInnen“
des Internationalen Bundes Magdeburg e.V.

Ansprechpartner: Viacheslav Berezovsky
Monique Bartsch
Rollestraße 23
39128 Magdeburg
Tel.: 0391-9902516
Mobil: 0171-9858550

Aktuelle Ergebnisse 2006 - 2009

- Schwerpunkt der Arbeit in den Stadtteilen Olvenstedt, Neustädter Feld, Kannenstieg, Neustädter See, Reform, Sudenburg, Alte Neustadt
- Schwerpunkte in größeren Einkaufszentren, z.B. Flora-Park, Allee-Center wegen krimineller Auffälligkeiten (vermehrter Diebstahl)

TeilnehmerInnen

- 40 TeilnehmerInnen (regelmäßige Teilnahme an Aktionen etc.)
- Intensivere Begleitungen insges. ca. 60, weitere nach Bedarf
- Begleitung von 3 festen, einrichtungsfernen Gruppen
- 12 Personen fest als ständige Besucher in KJFE „Rolle 23“ integriert
- Gewinnung zweier ehrenamtlicher Mitarbeiter aus den Jugendgruppen, zukünftige Ausbildung zu Mediatoren

Vernetzung

- Kooperation mit kommunalen Streetworkern und der Jugendberatung Sozialzentrum Nord
- Zusammenarbeit mit der KJFE "Rolle 23", wöchentliche Teamsitzungen, regelmäßiger Austausch nach Bedarf
- IB-interne Vernetzung, z.B. enge Zusammenarbeit mit JMD
- Mitarbeit in der AG Interkulturelles und Soziales
- Zusammenarbeit mit dem Projekt "LISA – Lokale Initiativen zur beruflichen Eingliederung junger SpätaussiedlerInnen"

- Zusammenarbeit mit der Polizei Magdeburg

Maßnahmen / Aktivitäten

- Gewaltabbau durch Sport und kulturelle Maßnahmen (z.B. Kinoausflüge; Fitness- und Klettertraining, Streetball, Skifahrten, Wanderausflüge, Besuche von Sport- u. Bildungsveranstaltungen, Feste in Magdeburg)

- Mehrtägige Gruppenmaßnahmen, z.B. Outdoor-Testival, Skiausflüge, Kletter- und Wanderausflüge

- Wirkung bei ernsthaften Konfliktsituationen in Magdeburg, Stendal, Schönebeck – bedingt durch Konflikte mit Beteiligung Magdeburger Jugendlicher und junger Erwachsener

- Interventionsmaßnahmen stadtweit bei Gewaltsituationen, v.a. zwischen Gruppen junger Menschen unterschiedlicher Nationalitäten

- Mitwirkung Ausbau des Fitnessraums in der „Rolle 23“ unter Einbezug interessierter einrichtungsferner Jugendlicher und junger Erwachsener

- Festlegung der Verantwortlichkeiten für die ordnungsgemäße Nutzung des Fitnessraums mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

- Wöchentliches Fitnesstraining im Fitnessraum

- Ausbau eines Multifunktionsraumes in der „Rolle 23“, Bau einer Boldern-Kletterwand mit und für Jugendliche + Erweiterung dieser für Kinder

- Wöchentliches öffentliches Kletter- und Knotentraining an der Kletterwand

- Zusammenarbeit mit der Polizei Magdeburg: z.B. Kontaktaufnahme und Gesprächsführung mit einer Gruppe junger Erwachsener (Migranten und Einheimische) mit kriminellem Hintergrund, die negativen Einfluss auf jüngere Jugendliche ausüben

- Wöchentliche Sprechstunde in der „Rolle 23“ von 15.00 – 17.00 Uhr, außerhalb ständig mobil erreichbar bzw. über die „Rolle 23“

- Ständige Einzelgespräche mit den Jugendlichen außerhalb der Sprechstunden

- Enge Zusammenarbeit mit dem Projekt "LISA – Lokale Initiativen zur beruflichen Eingliederung junger SpätaussiedlerInnen" – hierdurch Vermittlung mehrerer Jugendlicher in Praktika und Ausbildung

- Zusammenarbeit mit dem Projekt „Magdeburg macht Spaß“ des Jugendmigrationsdienstes

- Ständige Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, z.B. ins Jobcenter, zur Jugendgerichtshilfe, zu Gerichtsterminen, zu Beratungsgesprächen, zur Polizei

- Begleitung mehrerer drogenabhängiger junger Menschen und Mitwirkung bei Verweisung in spezifische Beratung; Zusammenarbeit mit den Familienmitgliedern bei Einleitung der Entzugsmaßnahmen

- Intensive Elternarbeit bei diversen Einzelfällen

- Regelmäßiger Kontakt zu anderen Einrichtungen Magdeburgs, Nutzung der Räumlichkeiten für Treffen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

- Referate zum Thema mobile Jugendarbeit mit Spätaussiedlern in verschiedenen Einrichtungen, z.B. FSJ, Comeniusschule

- Ausrichtung eines „Girlsday“ in der KJFE „Rolle 23“

- Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung eines Flyers in Zusammenarbeit mit Frau Karina Schade von Schade.sign

Perspektiven

- Erweiterung der Zielgruppe auf junge Menschen mit Migrationshintergrund allgemein

- Verstärkung der Bildungsarbeit: u. a. durch Information und Beratung für Mitarbeiter aus Einrichtungen der Jugendhilfe zur interkulturellen Öffnung sowie durch niederschwellige Bildungsangebote für die Zielgruppe zu verschiedenen Themen (z. B. soziale Infrastruktur, Drogen, Gewalt, Möglichkeiten alternativer Freizeitgestaltung)

- Intensivierung der Elternarbeit: aus Erfahrung bedingen sich viele Probleme der Spätaussiedler aus dem Elternhaus (v.a. durch Defizite in der deutschen Sprache und daraus begründete Verunsicherung)

- Ausbau des Netzwerkes: bisher eher praktisch durch Einzelfälle entstanden, nunmehr Schaffung einer fundierten Plattform für gezielte Verweisungen in fachliche Dienste (Behörden etc.)